Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 3 (1905)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

feinen andern Grund finden, als eine bisher normal verlaufene Schwangerschaft. Und viel zu häufig leider sehen wir noch diesen Zustand in einer Etlamfie seinen Abschluß finden. Damit find wir nun bereits tief ins Gebiet der Krant-heiten geraten und Sie erkennen als Ursache ber häufigsten Form ber akuten Nierenentzundung in der Schwangerschaft die Schädigung des Nierengewebes burch ein liebermaß ber (normalen) Stoffmechselprodutte von Mutter und Rind. Diese Auffassung wird dadurch gestügt, daß nach der Entbindung von einem lebenden gefund bleibenden Kind, ja auch nach dem bloßen Absterben der Frucht die Nierenentzündung nachlassen kann, ift doch fogar das Aufhören von eklamptischen Anfällen nach erfolgtem Tode der Frucht vor Beendigung der Geburt beobachtet worden. Die sogenannte Erkältung als Grundurjache dieser Erfrankung ift daher unbedingt zurückzuweisen.

Andere Formen der akuten Nephritis sind höchst selten in der Schwangerschaft; sie haben dann dieselben Ursachen wie außer derselben: in weitaus den meiften Fällen Scharlach, fodann Diphterie, oder gewöhnliche katarrhalische oder eitrige Ungina, seltener Lungenentzundung, Nervenfieber oder andere akute Infektionskrankheiten, endlich gewisse chemische Bergiftungen. In diesen Fällen beherrscht aber das Grundleiden derart das Krankheitsbild, daß die Kranken kaum direkt ben Argt rufen, fondern erft die Bebamme. Sie mussen aber die erwähnten ursächlichen Krantheiten deshalb genau kennen, weil diese auch ben Unftoß zu der chronischen Nierenentzündung geben, meist fo, daß durch die erwähnten Grundleiden eine (oft und leichte) akute Nierenentzunbung gesetzt wird, welche bann ftatt auszuheilen ins chronische Stadium übergeht. Oft können nur häufige Harnuntersuchungen während ber Krankheit das Bestehen des Nierenleidens erweisen, aber felbst nach einem eiweißfreien Stabium fann letteres wieder aufflackern und langfant ober rafcher fortichreiten. Seltener noch tritt die chronische Rierenentzundung, ohne jene Bortrankheiten scheinbar spontan, auf, dann von so schleichendem Berlauf, daß oft erst nach jahrelangem Bestehen relativ oft durch eine Schwangerschaft dieselbe zum ersten Mal offenbar wird. Es ift Ihnen nun leicht verständlich, daß, nachbem schon ganz gefunde Nieren durch die Schwangerschaft so schwer affiziert werden können, diese Wirkung noch viel häufiger und intensiver bei schon Erkrankten sich geltend machen muß. (Fortsetzung folgt.)

Schweizerischer Aschammenverein.

Aus den Perhandlungen des Bentralvorftandes bom 4. Juli.

Vor allem unsern herzlichsten Gruß! Werte Mitglieder! Dag wir in ber erften Sigung bes neu begonnenen Bereinsjahres noch nicht viel neues besprochen, werdet Ihr uns nicht in llebel nehmen; wir haben aber vorgenommen, so viel an uns liegt, weiterhin eifrig zu arbeiten zum Nuten und Wohl in allen Dingen unseres lieben großen Bereins. Wir haben in biefer Stunde auch einen Rückblick nach Remptthal und Winterthur getan, wobei unsere eifrige Prasidentin manches gefunden, was das nächste Jahr besser fein muffe. Gegenseitige Aussprache ber Erfahrungen und nüpliche Winke für Zukunftiges ift besprochen worden. Ginige Briefe von Mitgliedern wurden verlesen und besprochen, ebenfo hatten wir die Pflicht, mehrere Dankesbriefe in Ordnung zu bringen. Erfreut wurden wir durch die schöne Spende von der löblichen Firma Reftle, welche uns 200 Fr. für die Altersversorgung schenkte: so konnten wir schon wieder eine Taufender-Dbligation machen in den kurzen Festtagen. Welchem Mitglied unseres Vereins sollte das Herz nicht warm werden, bei dem Bau eines solchen Institutes mithelfen zu können, und mancher armen alten Berufsschwester zu einem freundlichen Lebensabend zu verhelfen. Daneben wollen wir auch die Krantentasse nicht vergessen, Ihr jungen Kolleginnen, und durch zahlreichen Eintritt derselben auf eigene Fuße helfen.

Werte Mitglieder! Es wird uns freuen, wenn Ihr in all Euren Anliegen vertrauensvoll an den Zentralvorstand gelangt; wir werden, so viel an uns liegt, helfend jederzeit zur Seite steben.

Im Namen Eures Zentralvorstandes, Die Attuarin: Frau Gehry.

In den Schweizerifden Bebammenverein find folgende Mitglieder neu eingetreten :

Auf Grund der anläglich des Bebammentages erfolgten Aufnahme des Bereins der westschweis zerischen Kolleginnen find dem Berein folgende neue Mitglieder beigetreten :

Favre Marie, Bebamme, Clinique,

Mont-Riant, Laufanne.

Buillens Elije, Dulens. Favre Augusta, Goumoën3-la-Ville. Cornut Lina, Maternité Lausanne. Mercier Lina, Maternité Laufanne. Schwab Marie, Maternité Laufanne. Delapraz Alice, Corteaux b. Beven. Schnorf Rosa, Lausanne. Benggely, A., Coffonan. Perret Durgniat, Yvorne. Hauswirt J., Ollon. Fordan Cherix, Laven-Village. Delacaze-Hegg, Chexbres. Boget Demont, Croisettes b. Lausanne. Chapuis Gavillet, Laufanne. Duvoisin Marie, Pépinet 5, Laufanne. Chuillard Charlotte, Tonnelle 3, Laufanne. Buffray Clife, Bufflens-le-Chateau. Methal, Eton b. Morges. Bovet Anna, Berfoir, Genève. Curchaud Anna, Dommartin. Laurent Marie, Chavonnay. Estoppen Marguerite, Orbe. Wutrich Caroline, Orbe. Svavi Amélie, Baulmes. Marchand, A., Lucens.

b. Sierre. Beauverd Alice, Montana b. Chavonnay. Blaine Jeanne, Fribourg. Chomen Marie, Romanel b. Laufanne. Maillard J. St. Blaise, Neuchatel. Allaz Pollien, Grand St. Jean 9, Laufanne. Auberson Duport, Prangins b. Rhon. Ammètre Mélanie, La Sarraz. Demont Devantan, Beven. Chenaux H., Gollion. Antoinette Prinie, Berrières-Suiffes,

Burnand Lina, Carouges b. Mézières.

Genicoud Louise, Grandson.

Blanc Marie, Chabraix, Bully, Baudvis.

Villant Bouchet, Genebe, rue Etienne-Dumont.

Barraud Roja, Sanatorium Stephani-Montana

Neuchâtel. Juliet Buffet, Clinique Mont Riant, Laufanne. Wilma Freymond, St. Cierges. Julie Martin, Grand Chêne 12, Lausanne. Sylvia Conti, Menzonio, Tessin. Sylon Cont., Actionic, Cepin.
Eugénie Villommet, Bevey.
Marg. Schneiber, Moudon.
Aline Malherbe, Chavonnay.
Lina Pavillard, Buffigny b. Laufanne. Lucile Bugnion, Bully. Zehnder, Porrentrun. Prod'hom A., Burfins. Bredaz Voland, Laufanne. Sylvie Tille, Le Sepen b. Aigle. Sophie Leresche, Ballaigues. Clour, Echallens. Gris Dutoit, Lausanne. Buiftaz Eyer, Martheray 58, Laufanne. .

ontroU-Nr. 315 Frau Schär-Arn, Mattenhofftr. 11, Bern. Bütikofer, Meiringen, Bern. 316 Raufmann, Oberbuchfiten, Solothurn. 97

98 Sury-Sury, Biberift,

Schneeberger, Derendingen, 99

100 Büthler, Mümliswil,

```
Rontroll-Nr.
101
            Machart, Beifitofen.
                                           Solothurn.
            Nebi, Nedingen,
Studer-Soland, Trimbach,
102
103
             Rißling, Wolfwil,
104
105 " Holber-Suter, Olten, "
277 Fräul. Lifa Keller, Seejelbstr. 98, Jürich.
278 Frau Flora Noh, Dianastr. 12, "
279 Fraul. Stähli, Nordftr.,
280 Frau Katharina Beugler, Langftr.,
             Luginbühl, Fehraltdorf,
281
             Weber, Maur,
Anna Trüeb, Dübendorf,
282
283
284
             Grau, Dietikon,
             Wepfer, Beiach,
285
286 Fraul. Denzler, Weißlingen,
     Frau Moos, Illnau,
287
             Giesler, Riederufter,
             Gallmann, Aeugit-Affoltern,
            Brack Frei, Elgg,
290
             Schelling, Adliswil,
291
292
             Kleinert, Bell-Tößthal,
             Scheller, Bendlikon,
293
294
             Leemann Ruffikon,
             Höhn, Thalwil,
295
296
             Müller, Bülach,
             Weber-Frei, Dietlikon,
297
298
             Waser, Wiesendangen,
299
             Wirth, Unterstammheim,
300
             Leuthardt, Rifferswil,
301
             Löhrli, Freienstein,
             Naufer. Bülflingen.
302
303
             Schwager, Seen,
304 Fräul. Pfister, Bolketswil,
47 Frau Eglof, Tägerwilen,
48 "Kern, Berlingen,
                                            Thurgau.
             Weibel, Pfyn,
 49
             Raußer, Müllheim,
 50
             Zwingli, Neukirch a. d. Thur,
Wehrli, Biberstein, Aargau.
 51
129
             Weber, Merishaufen, Schaffhaufen.
 62
             Schieß-Frischtnecht, Waldstadt,
 37
                                             Uppenzell.
```

Müller, Wildberg, Aargau. 130

Ein herzliches Willfomm bietet namens bes Schweizerischen Hebammenvereins allen Borgenannten

Der Zentralvorstand.

Unmertung. Diejenige Rollegin, die sich in Rempttal angemeldet und ihren Namen hier nicht verzeichnet findet, möchte ihren Namen schriftlich anmelben, ba leiber einer zu wenig aufnotiert wurde.

Berdankung.

Für den Altersverforgungsfond find folgende hochherzige Gaben eingegangen:

Von der Settion Winterthur 200 Fr. von der Firma Restle 200 Fr., von F. R. W. durch Frau Rotach 50 Fr., von F. G. durch Frau Rotach 10 Fr., von einer Kollegin, deren Name leider vergessen wurde, 5 Fr., von Frau Brusch 5 Fr., von der Sektion Basel ftadt 500 Fr.

Diese Spenden verdankt herzlich

Der Zentralvorstand.

Berglichen Dank

jagen wir im Namen bes Schweiz. Bebammenvereins und im Namen aller Teilnehmerinnen am diesjährigen schweizerischen Sebammentag den verehrten Berren Merzten, den geschätzten Firmen und den Kolleginnen, welche anläßlich unserer Tagung in Kempttal uns erfreut haben mit wohlwollenden und freundlichen Gruß- und Sympathietelegrammen.

Der Bentralvorftanb.

XII. Schweizerischer Hebammentag

in Winterthur und Rempttal.

Ein warmer sonniger Sommernachmittag wars, an welchem die mit dem Bertrauen der Settionen ausgerüfteten Delegierten aus den ver-

ichiebenen Teilen unjeres lieben Schweizerlandchens gen Winterthur fuhren zur ernften Tagung. Winterthurer Kolleginnen empfingen die Gäfte auf dem Bahnhof und geleiteten fie nach dem nahen Gasthof zum "Ochsen", wo zunächst im schattigen lauschigen Garten ein (ober auch mehrere) Täßchen Raffee die Reisemuden labte. Dann gings zur Tagung in einem fleinen Saale, an welcher sich auch eine Anzahl Winterthurer Kolleginnen beteiligten als sich mit erfreulicher Lebhaftigkeit interessierende Buhörerinnen. Sie mögen den Eindruck erhalten haben, daß der Zentralvorstand und die Delegierten ihre Aufgaben nicht leicht nehmen, sondern ebenso ernfthaft wie gründlich die erledigungsbedürftigen Fragen beraten, dabei durch keinerlei äußere Einflüsse sich beirren lassend. Und ein sehr mächtiger jolcher Einfluß hat diesmal die Berhandlungen erschwert, eine wahrhaft drückende Schwüle; tropbem aber wurde eifrig parlamentiert, Ansicht gegen Ansicht ausgespielt während reichlich 31/2 Stunden. Was beschlossen wurde? das wird das Prototoll fagen. Un Diefer Stelle tonftatieren wir nur, daß die Settionsberichte ungemein intereffierten, und etliche davon auch den Eindruck hinterließen, daß die betreffenden Gettionen sich ordentlich rühren und dadurch wirkfam mithelfen am Aufbau bes Schweizerischen hebammenvereins und an der Befferung der Berhältnisse des schweizerischen Hebammenstandes. Die Jahres- und Rechnungsberichte dokumentierten auch eine erfreuliche ideelle und materielle Entwicklung des Bereins, der Krankenkaffe und namentlich auch des Zeitungsunternehmens. Von den Anträgen konvenierten nicht alle. Man beschloß, alle Reinerträge des Zeitungsunternehmens dem Altersversorgungsfond zuzuwenden, für welchen der Zentralvorstand auch eine schweizerische Lotterie veranstalten foll und die Sektionen ihr Möglichstes tun wollen; unter gewissen Bedingungen wurden die westschweizerischen Kolleginnen freudig in den Berein aufgenommen; für die Berwahrung des Bereinsvermögens wird ein Banktrefor gemietet ; die Frage betr. Prämierung ber Rolleginnen mit 50 Dienstjahren foll nächstes Jahr beraten werden, und die Gratifikation für die Kaffiererin der Krankenkaffe wurde verdoppelt: in die Reisekasse des Frauenbundes wird ein Beitrag von 15 Fr. gespendet; die Unschaffung von Mitgliederkarten wurde beschloffen. Die Unträge betr. Aenderung der Krankenkassestatuten und Aenderungen an der "Schweizer Hebamme" sind abgelehnt worden. Diese Ablehnungen geschahen nicht leichthin, sondern sind tief begründet, und bedeuten darum teineswegs etwa Niederlagen für die Antragstellenden; es kann nicht immer alles gutgeheißen werden, mag es auch noch fo gut gemeint fein. Aus den weiteren Berhandlungen sei noch mitgeteilt, daß wir hebammen nächstes Sahr in Biel tagen werden und daß zwei Delegierte abgeordnet werden an den demnächstigen Hebammentag unserer deutschen Kolleginnen in Berlin. Schon stark nach 10 Uhr war's, als nach angestrengter Arbeit im fühlen Garten der Delegierten ein reichliches und gutes Nachtessen serviert wurde. Um folgenden Morgen fuhr man nach Kempttal. Von überall aus unserem Schweizerlande her brachten die Eisen= bahnzüge Kolleginnen nach dem lieblichen Fabritörtchen, wo die Weltfirma Maggi residiert; wohl reichlich 400 an der Zahl. Gine riesige Aufgabe hatte sich die Firma zugemutet, als sie den Schweizerischen Sebammenverein eingeladen hatte. und diese Aufgabe hat sie nun aber brillant Für einen herzlichen Empfang und plendide Bewirtung der gewaltigen Gäfteichar hat sie wahrhaftig feine Opfer gescheut. Unter Sührung von zwei Direktionsmitgliedern standen und ein Duband Vissakseite im Disarts könner. wohl ein Dupend Ungestellte im Dienste für die Sorge um die Hebammen, denen zunächst eine vortreffliche Maggisuppe serviert wurde in den dwei großen Salen des Gesellschaftshauses der Firma. In einem britten tagte bann die Beneralversammlung während ungefähr 2 Stunden. Der Anfang schien auf fatale Hindernisse zu ftoßen. Einmal hatte unfer Zeitungsgeschäftsführer die Unterlassungssände begangen, daß er keine Texte für den Erössinungschoral drucken ließ, wie ihm ausgetragen worden war; serner stunden weder Spieler noch Instrument zur Bersügung für Intonierung und Begleitung des Chorals. Aber siehe da: Es ging doch nicht ichief! Unter uns Hebanmen giebt es auch flotte Sängerinnen, welche beherzt und sicher ihre Stimmen erichallen ließen und die ganze große Schar zum frohen Mitsingen begeisterten. Und ebenso flott und prompt verliesen die Berhandlungen, welche unsere Zentralpräsidentin mit folgender Ansprache einleitete:

Liebe Kolleginnen!

Auch heute wieder seid Ihr zahlreich dem Rufe des Zentralvorstandes gefolgt; ich sehe Kolleginnen aus allen Altersstufen und aus allen Teilen unferes Schweizerlandes. Das freut die Sprechende, das freut den Bentralvorftand, und ich darf wohl annehmen, daß auch die verehrte Firma Maggi ihre Freude daran hat, daß der schweizerische Hebammenverein, den sie in jo freundschaftlicher Weise zu Gaft geladen hat, mit folch ftattlicher Mitgliederzahl von dem dargebotenen Gaftrecht Gebrauch macht. verdante ich namens des Zentralvorftandes und namens des Bereins der verehrlichen Firma Maggi die freundliche Ginladung, welche jede einzelne der hier anwesenden Kolleginnen richtig zu mürdigen wiffen wird.

Ich begrüße als Bertreter der Behörden Herrn Stadtrat Walter, Borstand des Gesundheitsweiens von Winterthur. Ich begrüße serner recht herzlich unseren Bortragenden, Herrn Dr. Meier in Winterthur.

Daß ber Bebammenstand noch unter mancherlei Uebelständen zu leiden hat, ist Ihnen allen bekannt; ebenso aber auch, daß wir uns bisher in hohem Make des Wohlwollens der Behörden und insbesondere auch der Herren Aerzte erfreuen durften. Möge dieses Wohlwollen uns erhalten bleiben, mogen die Behörden und die Herren Aerzte auch weiterhin für all das sich interessieren, was sich als Notwendigkeit für die Verbesserung des schweizerischen Hebammenwesens zum Wohle unserer ganzen schweizerischen Frauenwelt erweist, was für die wirtschaftliche Besserstellung des schweizerischen Bebammenstandes im Interesse der Ermöglichung einer idealen Berufsausübung erforderlich ift. Wir Frauen wissen ganz wohl, daß wir so ganz ohne männliche Mithulfe die großen Biele nicht erreichen können, welche wir anstreben mussen, beren Erreichung für uns Lebensfrage fein muß. Aus unseren Berhandlungen werden die verehrten Gäste die Ueberzeugung gewinnen, daß wir nichts Unmögliches anstreben, daß wir uns eigentlich mit dem Selbstverftandlichen, mit dem absolut Notwendigen zufrieden geben. Ihnen allen, liebe Kolleginnen, entbiete ich zur ernften Iagung herzlichen Gruß und Handschlag, von dem Bunsche beseelt, daß unsere heutigen Verhandlungen und die Beschlüsse, die wir fassen werden, nicht allein dem schweizerischen Hebammenverein, sondern unserm ganzen Hebammenstand, und indirett auch unsererganzen schweizerischen Frauenwelt, zum Wohle gereichen werde. Damit er-kläre ich den 12. schweizerischen Hebammentag als eröffnet.

Bor allem wird es Sie nun interessieren, das Wiffenswerte über die Entwicklung und das Wirken des schweizerischen Hebammenvereins, über die Tätigkeit des Zentralvorstandes, zu Im abgelaufenen Bereinsjahr haben nernehmen. wir 11 Mitglieder durch den Tod verloren. Das Leben einer Hebamme kennen Sie; es ist ein sorgenreiches und ein Leben voller Mühen. Es verdient darum eine jede der Entschlafenen, bag wir an biefer Stelle ehrend ihrer gebenken, und ich sade Sie ein, sich zu Ehren der sieben Berftorbenen von Ihren Sigen zu erheben. — Danke! Aus verschiedenen Grunden find aus unserem Berein ausgetreten, ober es haben wegen Nichtbezahlung der Beiträge in den Mitgliederliften geftrichen werden muffen 29 Mitglieder. Ihr Zentralvorstand begreift es nicht, wie Mitglieder bas Bedürfnis verlieren tonnen, unserem Bereine anzugehören. Sie wiffen alle fehr genau, daß wir keine bloße Bereinsmeierei treiben, daß wir auch mit keinerlei extremen Bestrebungen zu tun haben, daß aber der 3mang unserer beruflichen Berhältniffe uns gur Pflicht macht, zusammenzustehen und für einander zu unseres Berufes megen; daß wir einmirfen ander die Sand reichen muffen, um die großen und vielerlei hemmnisse wegzuwälzen, die uns Hebammen an der treuen, freudigen und richtigen Erfüllung unserer beruflichen Pflichten hindern. Ich ersuche Sie Alle, auch Ihrerseits an jedem Orte für den Zusammenschluß der Hebammen zu wirken, den Kolleginnen die zwingende Notwendigkeit des Zusammenarbeitens klar zu machen. Anderseits kann ich zu meiner Freude mitteilen, daß im vergangenen Bereinsighre 54 neue Mitglieder unferem Bereine beigetreten find, und daß der Mitgliederbestand unseres Bereins auf 862 angewachsen ist. Aus dem in der "Schweizer Hebamme" erschienen Rechnungsauszug werben Sie ersehen haben, daß der Zentralvorftand iparfam gehaushaltet hat. Reine Einnahmen hatten wir 2912 Fr., reine Ausgaben 1917 Fr. und es hat sich das Bereinsvermögen um 651 Fr. vermehrt: 1000 Fr. fonnten mir mieber auf der Sparkasse anlegen und an eine Unzahl in Bedrängnis geratene Mitglieder haben wir 520 Fr., an die Krankenkasse 560 Fr. ausrichten können. Unser Fond für eine zu gründende Altersversorgungskasse hat sich mehr als verbreifacht und nun ben Bestand von 2461 Fr. Unfere Rrankenkasse hat 1910 Fr. Krankengelder ausbezahlt; dafür haben Mitgliederbeiträge mit Zuhülfenahme des Zuschusses aus der Vereinstasse ausgereicht. munichen ware freilich sehr, wenn reichlichere Beitritte die Krankenkasse auf eigene Füße stellen würden. Insbesondere sollten auch die jüngern Kolleginnen der Krankenkasse beitreten; das Ideal mare überhaupt, daß alle Bereinsmitglieder gugleich auch Mitglieder der Krankenkaffe maren. Ich bin überzeugt davon, daß dann die Krankentaffe ohne Zuschüffe aus der Bereinskaffe ihren Verpflichtungen nachzukommen vermöchte. verfügt übrigens auch die Krankenkasse über ein Vermögen von 1434 Fr. und überdies noch über einen Reservesond von 10,486 Fr. Auch die Krankenkassekommission hat sich eines sparsamen und wirklich guten Haushaltes befliffen, wofür sie unseren aufrichtigen Dank reichlich verdient hat. Auch unser Zeitungsunternehmen marschiert befriedigend, über deffen Berhältniffe wird Ihnen der Geschäftsführer Auskunft geben.

Nachdem wir in den zwei Borjahren in mühevoller Arbeit die Statutenrevision bewältigt hatten, beschäftigte sich ber Zentralvorstand im verfloffenen Umtsjahr mit mehr prattischen Fragen. Einmal waren wir eifrig beftrebt, für eine möglichft ergiebige Meuffnung bes Fonds für eine Altersversorgung zu wirten. Daß wir damit nichts für uns felber schaffen, deffen find wir bewußt; uns beseelt übrigens einzig die Absicht und das ehrliche Bestreben, für Andere zu streben und zu arbeiten mit der projektierten Altersversorgung: für unsere Nachfolgerinnen. Je rascher der Fond anwächst und je balder uns bessen Bestand die Gründung der Altersversorgung ermöglicht, damit vielleicht noch die unter nns weilenden jungen Kolleginnen denselben genießen können, umso mehr wird uns solcher Erfolg unserer Betätigung erfreuen. Eine Hauptfrage, welche uns viel beschäftigt hat, ift diejenige betreffend die Bereinheitlichung der Bebammenbildung. Es schien, als ob die leitenden Areise des Schweizerischen Frauenbundes gewillt waren, uns für die Erfüllung dieses Wunsches unterstützen zu wollen. Gewisse Mißverständnisse schlichen sich aber dann in unsere Unterhandlungen ein, sodaß schließlich der Bentralvorstand fand, es sei richtiger, wenn er selbftändig handle mit Unterstützung aus ärztlichen herr Dr. Meyer in Zürich hat uns Rreisen. für biefe Sache feine Unterftütung zugeiggt und er hat sich auch für dieselbe ernstlich be-

Freilich sind die Vorberatungen der müht. Frage seitens ber zuständigen Behörden noch nicht weit gediehen, noch nicht weiter, als Ihnen f. 3. in der "Schweizer Bebamme" hat mitgeteilt werden fonnen. Gut Ding will Beile haben. Die Geduld ist ein Ding, das wir aus unserem Berufe zur Genüge fennen; wir muffen fie auch üben tonnen für uns felbit in der Boffnung, daß wir schließlich doch zum erwünschten Biele gelangen werben. Die von ben Sektionen erbetenen und uns zugestellten Buniche und Unregungen zu dieser Frage haben auch herrn Dr. Mener fehr intereffiert, ber Bentralvorstand wird dieselben sichten und in geeigneter Busammenftellung nach Bern weiterleiten. Sehr nahe verwandt mit der vorbesprochenen ift die Frage betreffend die wirtschaftliche Besserstellung ber Bebammen, die wir in letter Beit aufgeworfen haben und die auch, wie Sie alle wiffen, zu einer ebenso interessanten wie lebendigen öffentlichen Diskuffion geführt hat. Diese Aussprache in der "Schweizer Hebanime" hat recht eigentlich wohl getan; Sache des Zentralvorstandes wird es sein, daraus die verschiedenen Ansichten und Anregungen herauszuschälen und bieselben, sofern es noch Zeit ift, für den nächsten hebammentag zu einer Borlage für Sie, ober aber dirett für eine Eingabe an die zuständigen Behörden zu verwerten, sofern inzwischen die Frage betr. die Hebammenbildung reifen follte. Diese beiden Fragen gehören ja eigentlich zusammen. Mit gang besonderer Freude betone ich noch, daß unsere westschweizerischen Rolleginnen sich unserem Bereine anschließen wollen; mit offenen Urmen werden wir fie herzlich willkommen heißen. Und daß auch unsere Kolleginnen im Aargau und im Thurgau den hohen idealen Wert des Zusammenschlusses erkannt haben und Seftionen bilben und diefe zu vergrößern und gu ftarten suchen. Das ift zunächst bas Beste, was mir Sehammen tun können: einander schwesterlich bie Sonde reichen und für einander und miteinander zu streben und zu wirken.

Liebe Kolleginnen! Wir alle streben ja nur bas an, mas wir als bas Gute und fur uns nühlich erachten; wir streben also bemselben Biele zu. Nur über das Wie und über bloße Formfragen gehen manchmal die Meinungen auseinander. Wo aber die eine Sektion nach hüst und die andere nach hott zieht, wo allzuviel kritisiert und zu wenig wirklich gearbeitet wird, wo man sich einzeln oder in Sektionen mit Rleinigkeiten herumärgert und darob das große Ganze vergißt, da ist kein ersprießliches Borwärtskommen. Ich meine also, wir wollen nicht gegeneinander arbeiten und nicht mit Kleinigkeiten unsere Kräfte erschöpfen, sondern fröhlich und frisch miteinander und für einander wirken und streben dem einen gemeinsamen Ziele zu: Förderung des Hebammenberufes, Bernoff= tommnung unserer Berufstenntniffe, Bebung bes Sebammenstandes innen und außen; wir wollen das ganze Bertrauen der Frauen und Mütter ehrlich verdienen und gewinnen! Möge das uns gelingen! Das gebe Gott!

Frauenargt herr Dr. Meier aus Winterthur sprach sodann über die Nierenentzundung in der Schwangerschaft und die Eklampfie. Der Bortrag war so recht geeignet, die Hörerinnen zu fesseln, und reichlich hatte ber Sprechende mit feinen leichtfaßlichen und inftruktiven Ausführungen und wertvollen Ratschlägen den Dank verdient, welchen ihm die Versammlung durch Aufstehen von den Sigen befundete. Hernach erklärte die Zentralpräfidentin alle die von der Delegiertenversammlung gefaßten Beschlüsse, welche ohne große Distuffionen gutgeheißen wurden. Db das als Interesselosigkeit der Teilnehmerinnen für die Bereinsangelegenheiten aufgefaßt werden dürfte? Wir glauben das nicht. Die 400 Hebammen haben ja genau gewußt, daß Die Sektionen ihre eifrigften und redegewandteften und unbestreitbar durchwegs grundgescheidte Kolleginnen in die Delegiertenversammlung geschickt hatten, und daß diefe alle die Fragen und Unträge mit aller Gründlichkeit behandelten. Und die Delegiertenversammlung verdiente denn doch auch ein bischen Vertrauen; vor allem war wohl ohne weiteres anzunehmen, daß die Delegierten mit aller Sorgfalt für die Intereffen des Bereins und der Hebammen verhandelt und beschlossen hatten. Wozu also nochmals in alle Details eintreten? Anderseits mußte die schneidige Abwicklung der Geschäfte durch die Generalversammlung ja geradezu imponieren, z. B. den anwesenden Bertretern des ftarken Geschlechtes, das ja bekanntlich von der hohen und idealen Meinung beseelt ift, bei Austeilung der Intelligeng den größeren Biffen ermischt zu haben, und auf feine parlamentarischen Talente große Stude halt. Wir Frauen haben viele und wichtige Geschäfte flott und gründlich erledigt, das ist sicherlich der Anerkennung wert.

Die Firma Maggi hatte im Sihungssaale eine hübsche Ausstellung ihrer Produtte sehr geschmackvoll arrangiert, nur schade, daß gar so wenig Zeit geblieben ist für deren Bewunderung. Auch eine reizende Albenglodenpyramide haben wir irgendwo gesehen; wenn wir nicht irren, eine freundliche Aufmerksamkeit der bekannten Firma Restlé.

Für das Mittagsbankett war in zwei Salen gedeckt; sehr schade war's ja, daß nicht die ganze große Schar der Hebammen beisammen sein tonnte, aber dafür reichte eben der große geräumige Speisesaal nicht aus. Drinnen in feinem auch von den Tafelnden leicht übersehbaren Reiche herrschte ein gewichtiger Rüchenchef, stramm die Relle als das bedeutsame Rüchenszepter schwingend. Ein etwas ftrenger Monarch schien er zu sein, und wir müßten uns gewaltig täuschen, wenn nicht in seinem Reiche der gewaltigen Maggisuppenkessel so etwas wie Verschwörung und sogar ein bischen Revolution vorgekommen wäre. Aber was der allgewaltige Küchenmonarch geliefert hat, das war vorzüglich. Wohl feine einzige Bebamme war in ben beiben Salen, die nicht auf Grund des Ergebnisses sachverständigen Rostens ihm ohne weiteres das beste Beugnis ausgestellt hatte und unbedenklich ihm die Zubereitung auch des allerheitelsten Kindbettersuppchens anvertrauen wurde. Die Musifanten fiebelten und bliefen luftig drauflog und felbstverständlich haben auch Tischreben das Mahl gewürzt. Borbem noch gab die Bentralpräfidentin Frau Rotach Renntnis vom Eingang folgender Telegramme:

Erfolgreiche Berhandlungen und fröhliches Fest wünscht den geehrten Hebammen ihr leider abwesenber Redaktor Dr. Schwarzenbach.

Bu meinem größten Bedauern durch medizinale Sigung und Operation verhindert zu kommen, sende Ihnen herzliche Grüße und besten Glüdwunsch zur projektierten Bereinigung der Schweizer hebammen französischer und deutscher Sprache. Der schweizerische Hebammenverein lebe hoch! Prosessor Rossier.

Mit aufrichtigsten Wünschen zum frohen Feste und für Zukunft Ihres löblichen Bereins spenden zweihundert Franken für vorsorgliche Institutionen Nestlé.

Im Geiste unter Ihnen wünscht guten Ersolg heutiger Besprechung. Kollegialen Gruß Biehrmann Hannn, Straßburg i. Essaß.

Kann nicht anders, muß der ganzen Hebantmenversammlung ein Grüßchen darbringen und empfehle allen Nichtmitgliedern der Krankenkasse, derselben beizutreten. Es sind ja wenig Kosten und im Krankheitsfall großer Gewinn. Die Krankenkasse soll leben und gedeihen. Nochmals Gruß aus Solothurn am Narestrand von allen nicht anwesenden Mitgliedern.

Frau Scherer, Raffiererin.

Herzlichen Glückwunsch- und guten Appetit wünscht der ganzen Taselrunde die Präsidentin der Sektion Aargau.

Laßt Euch heut' Ihr lieben Leut' Recht von Herzen lustig sein; Kommt der Storch dann wieder an, Geht Ihr auch mit Freude wieder dran.

Habe heute schwere Stunden erlebt, wünsche allen Kolleginnen einen fröhlichen Tag. Mit kollegialischem Gruß Frau Sutter, Birsfelden.

Tie herzlichsten Glückwünsche zum frohen Feste sendet allen Teilnehmerinnen. Leider verhindert zu kommen. Frau Pseisser.

Herzliche Glückwünsche zum heutigen Fest Frau Stalber, Bern.

Ein freudiges und frohes Gelingen zum heutigen Tage, nach mühevoller Arbeit und jorgenvoller Nächte wünscht, nehft gutenn Appetit zum Gratisessen der Firma Maggi, welcher den besten Dank aussprechen. Herzlichen Gruß an alle Kolleginnen von Scheller-Röthlisberger.

Namens der Direktion der Firma Maggi begrüßte herr Bollinger die hebammen mit einer gutgewählten, zum Teil auch fröhlich-humoristischen Unsprache. "Wir empfangen Sie, als einen Berein", sagte er, "der nicht nur das Vergnügen auf seine Fahne gesetzt hat; wir wissen es: Sie verfolgen ernste Ziele, Ihr Amt ist ein schweres und ein verantwortungsvolles". Der Redner schloß mit der Aufforderung der hebammen zum Genießen einiger froher Stunben, und er toaftierte auf das Blühen und Bebeihen des Schweizerischen Hebammenvereins. Ein weiterer Vertreter der Firma Maggi erflärte die Zwecke, welche die Firma mit ihrem Fabritbetrieb verfolgt. Er erinnerte an die Beiten, da, wie leider da und dort auch heute noch, in vielen Familien nichts als Raffee auf den Tisch gekommen ift. Es mußte auf Beschaffung billiger und zuträglicher Volksnahrung gesonnen werden, und auf Ansuchen der Schweizerischen gemeinnütigen Gesellschaft hat bann herr Maggi, ber eine ganz einfache Mühle betrieb, die Herstellung Leguminojen unternommen. Sie gelang, man verbesserte und vervollkommnete, und die Firma Maggi forgte mit der Beschaffung von Suppen und Würzen für eine billige und gesunde Volksernährung. In der Tat find die Maggiprodukte billig und gut sowohl als Krankenkost als auch für die Familienernährung. Nach einer Anleitung, wie diese Produkte vorteilhaft zu verwenden find, betonte der Redner, daß die Bebammen eingeladen wurden, um ihnen Belegenheit zu geben, diese Borteile kennen zu lernen; er verdankte den Besuch der Hebammen und lud sie ein zu einem Rundgang durch das Fabriketablisse-

Berr Stadtrat Balter, Borftand bes Besundheitswesens von Winterthur, teilte mit, daß der in der "Schweizer Hebamme" erschienene Artikel ben Stadtrat von Winterthur veranlagt hat, eines seiner Mitglieder zur Tagung der Hebammen abzuordnen, Bon den Berhandlungen ber Generalversammlung hat Redner den Einsbruck gewonnen, daß die Organisation, der Zusammenichluß der Bebammen einen großen Wert hat. Der Schweizerische Bebammenverein befleißigt sich nüplicher Bestrebungen, wovon namentlich zu nennen ift die Kranken- und Altersversicherung. Die Hebammen stehen in einem viel schwierigeren Rampf ums Dafein, als die Fabritarbeiter, die Bauernsame, Handel und Gewerbe. Gerade sie haben es nötig, fich zusammenzutun. Wenn fie Silfe wollen von Staat und Gemeinden, dann muffen fie sich zusammenschließen, und als große Organisation ihre Forderungen geltend machen. Der Schweizerische Hebammenverein hat noch dankbare Aufgaben vor sich, wenn er eine einigermaßen gesicherte Erifteng für die Bebammen anftreben will. Wenn wir die Menschen unentgeltlich schulen und beerdigen, so sollen wir sie auch unentgeltlich zur Welt bringen; ein wichtiges und bedeutsames Postulat ist also auch die unentgeltliche Geburtshülfe. Diesbezüglich bahnbrechend vorzugehen, wird ebenfalls Sache des Schweizerischen Hebannnenvereins sein, welcher nit seinen diesbezüglichen Unsorderungen bei den Behörden gewiß ein offenes Ohr sinden wird. Die Stadtbehörden von Winterthur werden für derlei Dinge zu haben sein; gegenwärtig beschäftigen sie sich z. B. nit der Frage betr. Beschäftigen sie sich z. B. nit der Frage betr. Beschäftigen sie hygieinisch einwandskreien Säuglingsmilch, um der großen Kindersterblichseit entgegenzutreten, und wohl in nächster Zeit wird dies Neuerung verwirklicht sein. Der Schweizerische Hemmenverein kann dahin wirken, daß die Gemeinden derartige Werke unternehmen. Der Verein möge weiter blühen!

Eine sinnige Ueberraschung hatte die Firma Maggi für die Hebanimen noch in Bereitschaft: eine hübsche Broche mit Widmung wurde den Hebanimen eingehändigt; ein reizendes Souvenir an den 12. Schweizerischen Hebanimentag. Die Zentraspräsidentin Frau Notach verdankte der Gastgeberin all die freundlichen Darbietungen und die freundlichen Worte des Vertreters der Behörden mit solgenden Worten:

Hochgeachtete Herren Vertreter ber Firma Maggi! Berehrte Gäfte! Liebe Kolleginnen!

Es gereicht mir zur besonderen Freude, konstatieren zu können, daß unsere gestrigen und heutigen Berhandlungen ersprießliche gewesen sind; mögen die von uns gefaßten Beschlusse, von benen ich insbesondere auch die Bereinigung ber frangösisch sprechenden Bebammen mit ben deutschiprechenden sehr lebhaft begrüße, die Sache der Schweizerischen Hebammen fördern zum Wohle gereichen des Schweizerischen Bebammenvereins. Es find heute fehr freundliche Worte zu uns gesprochen worden von den Berren Bertretern unserer Gastgeberin Firma Maggi und dem Herrn Bertreter des Stadtrates von Winterthur, welche ich in Ihrer aller Namen recht herzlich verdanke. Die Herren Sprecher haben die Erkenntnis deffen bewiesen, daß der schweizerische Hebammenstand unter allerlei Mängeln und Migftanden leidet und noch fehr dringend eine weitgehende Hulfe der Behörden nötig hat. Ich hoffe und erwarte, daß das schöne wohlwollende Berheißen, das aus diesen Worten herausgeklungen hat, uns dereinst auch werden möge. Sie werden mit mir einverstanden fein, wenn ich unserer freundlichen Gastgeberin, der Firma Maggi, hiermit den aufrichtigen tiefgefühlten Dank bes Schweizerischen Bebammenvereins ausspreche für all das, was fie uns heute so freigebig und freundlich gespendet und geboten hat. Es ist das wahrhaftig nicht wenig. Schon allein der Rundgang durch das Etablissement, welches uns eine Fulle des Intereffanten geboten hat, wird allen Teilnehmerinnen wohl auf immer in angenehmster Erinnerung verbleiben und immer wieder das Gefühl aufrichtigen Dankes in uns wecken für die Menge Gastfreundschaft, welche wir an unserem 12. Hebammentag in Kempttal haben genießen bürfen. Als ein kleines Zeichen Ihres Dankes wollen Sie fich von den Siken erheben. — Berehrte Herren Bertreter! Ich bitte Sie, der verehrten Firma Maggi und dem hohen Stadtrat von Winterthur den Dank der hebammen übermitteln zu wollen.

Nach dem Bankett folgte die Gruppierung der Hebenamnen im Freien für eine photographische Aufnahme. Daß es etwas schwer hielt, die erstrederliche Ruhe zustande zu bringen, haben wir unserseits gar nicht bedauert. Im Gegenteil, wir hatten unsere helle Freude an der allersliebsten fröhlichen Ausgeräumtheit der munteren Frauenschape, die herzhaft alle trodene Prüderie abgeworfen hatte, lustig lachte, schäckete und auch etliche Lieder mit frischen Stimmen sang. Das war wieder einmal echte natürliche Menschlichsteit, die auch den Zuschauer aus dem beengenden Bann der für Viele ja ziemlich sorgenvollen und düsteren Alltäglichkeit aufrüttelt, und ihn mächtig erquickt!

Dann folgten gruppenweise die Rundgänge durch die Fabrik, die Mufterstallungen, die groß-Pflanzungen ber Weltfirma Maggi. artigen Sollen wir beschreiben, was da alles zu sehen Wir müßten ein Buch schreiben. war ja die Zeit viel zu knapp für ein einiger-maßen aufmerksames Beschauen, das ein angehendes Urteil über das Gesehene ermöglichen fönnte. Intelligenz und Energie haben ba zufammen gearbeitet und ein Wert geschaffen, bas einen Weltruf verdient: das ist so ungefähr ber Haupteindruck, den wir von dem Besehenen er-Den quafi offiziellen Schluß bilhalten haben. bete ein Raffee mit Geback, auch noch ein Tangchen folgte, und sozusagen im Ru war auch schon die Abschiedsftunde da - ein handedruck, ein Winten noch und Zurufe, von denen viele "Auf Wiedersehen" lauteten, und man fuhr singend und fröhlich ber Beimat zu, den Alltagforgen entgegen. Das ist ungefähr die Schilderung des Berlaufes des 12. Schweizerischen Hebammentages, der von den Teilnehmerinnen faum vergeffen, wohl aber benfelben immer eine liebe und wahrhaft erfreuende Erinnerung sein wird. Daß unser Urteil nicht alleinsteht, beweise folgende Einsendung einer geschätten Rollegin, welche wir, unbeachtet der Wiederholungen, hier noch folgen laffen; über ein angenehmes Erlebnis darf ja gewiß auch zweimal gesprochen werden:

Aus allen Gauen unseres Baterlandes sanden sich die Kolleginnen ein, um der freundlichen Sinladung der Firma Maggi in Kempttal Folge zu leisten, die sich in freundlicher Weise erboten hatte, den schweiz. Hebanmentag für das Jahr 1905 zu übernehmen. Dafür sei der Firma der herzlichste Dank erstattet!

Von einer Anzahl Abgeordneten wurden die Gäste auf der Station empfangen und in die seistlich geschmidten Säle gesührt, wo unser ein guter Znüni wartete. Nach Beendigung unserer Berhandlungen seizen wir uns an die reich gedecke und mit Blumen geschmückte Tasel, die verschönt wurde durch Musikvorträge. Herr Zollinger, Leiter des Geschäftes in Kempttal, und Herr Stadtral Walter, Sanitätsvorsteher von Winterthur, ließen in Toasten die Hebannnen hochseben.

Eine lleberraschung solgte der andern; wir wurden ersreut durch verschiedene Geschenke, unter anderm eine niedliche Broche als Erinnerung an unsern 12. Hebammentag in Kempttal.

Nach Aufhebung der Tafel wurden die Arbeitssäle besichtigt. Ueberall mußte man staunen über die Ordnung, die allenthalben herrscht, und über die mustergültigen Einrichtungen. Nach Einnahme eines Kaffees wurden wir nochmals überrascht. Sämtliche Kolleginnen mußten sich im Rreise segen, um uns photographieren zu laffen. Es war ein schweres Stud Arbeit für die mit dieser Arbeit betrauten Herren, bis die nötige Ruhe hergestellt war. Endlich gelingt es; es wird wohl eine jede von uns auf das Bild gespannt sein. Die übrige Zeit bis zu unserer Abreise verging nur zu schnell bei einem gemütlichen Tänzchen, auch die humoristischen Vorträge fehlten nicht.

Wie Alles ein Ende nimmt, ging auch dieser Tag nur zu bald vorüber, da wir wieder zu unsern alltäglichen Pflichten und Arbeiten zurücktehren mußten. Gewiß wird dieser schöne und in jeder hinscht gelungene Tag Allen in guter Erinnerung bleiben.

Un dieser Stelle möchten wir der geehrten Firma unser Aller herzlichsten Dank abstatten. Ehre diesem Etablissennent, welches durch solchen Opsersinn so Bielen Freude bereitet hat! Für die Settion Zürich,

Die Delegierte: B. Buhrmann.

Krankenkaffe.

Berdankung.

Es wurden uns durch Fräulein A. Baumgartner in Bern übergeben Fr. 100. — von der Fabrik

Galactina. Wir verdanken dies schöne Geschenk auß Beste. Wie gut tut es, daß die Krankenkasse noch hie und da unterstützt wird! Wir empsehlen Nachahmung.

Die Rrantentaffe Rommiffion.

Men eingetreten find:

Frau Rosa Manz in Winterthur.

Frau Magdalena Schmidli-Frei in Dättlikon, Kt. Zürich. Frau Julie Bury-Straumann in Basel.

Frau Julie Bury-Straumann in Bajel. Frau Weber-Lander in Bajel.

Wir empsehlen allen Mitgliedern den Beitritt in die Krankenkasse; niemand weiß, wie bald man dieselbe in Anspruch nehmen muß.

Die Rrantentaffe - Rommiffion.

Gingesandtes.

Un alle Stannivijammierinnen ergeht die herzliche Bitte, mir den Vorrat in den nächsten Tagen zusenden zu wollen, da ich bereits, dank der großen Beteiligung, wieder eine Sendung zum Fortschicken bereit habe und gern die vermehrten Portoauslagen, die fleine Sendungen mir verursachen, vermeiden möchte. Ich mache darauf aufmerksam, daß Bakete bis zu 250 Gramm mit 10 Rp. nur frankiert zu werden brauchen, bis zu 500 Gram mit 15 Rp., bis zu 2500 Gramm mit 25 Rp. Man tut gut, die Batete zu wiegen, bevor fie zur "Bost" gebracht werden, indem man leicht einige Gramm Uebergewicht davon nehmen kann. Das bicke Bleistanniol hat kaum den Wert der Bortoauslagen, behalten Sie das alfo lieber zuruck. Sie fönnen alle sicher fein, daß Bakete, an meine Abresse gerichtet, auch richtig abgegeben werden. Praktischer wäre, wenn Sie in einer Sektion bas Stanniol sammeln und mir in großen, anftatt nur in kleinen Baketen zusenden wollten, wie ich dies von Winterthur erhoffe! Sie murden sich viel unnütze Portoauslagen ersparen und mir wäre es dann möglich, die eingelaufenen Sendungen zu registrieren, fo aber nicht. Bum Boraus beiten Dant.

Unna Baumgartner, Waghausgasse 3, Bern.

Interestantes Allerlei.

Aus der Schweiz.

Menfol. Ueber die Wirkungen von "Menfol" liegen Mitteilungen verschiedener Aerzte vor, welche alle den günstigen Einfluß dieses Mittels auf die mannigfachen Beschwerden der Frauen und Mädchen während der Periodenzeit bestätigen. Nach meinen Erfahrungen, die fich auf mehrmonatliche Beobachtungen an verschiedenartig auftretenden Fällen von frankhaften "Unwohlseins" Beschwerden erftrecken, wirkt bas aus einer Anzahl unschädlicher Pflanzenpulver bestehende Präparat in hohem Waße krampfstillend. Es werden jedoch nicht nur die eigentlichen Unterleibsschmerzen, sondern auch die während der Periode fich einstellenden nervösen Störungen anderer Urt gunftig beeinflußt. Die vollkommene Unschädlichkeit des Praparates, auch bei wiederholter Unwendung desfelben, schließt alle unangenehmen Nachwirkungen aus und dürfte dasfelbe aus diesem Grunde den sonft im Bebrauch befindlichen Nervenmitteln, ganz besonders jedoch den narkotisch wirkenden Mitteln bei weitem vorzuziehen sein.

Dr. med. Dengler, Zürich.

— Bekämpfung der Tuberkuloje unter Mitwirtung der Frauen. Diese Frage hat der Schweizerische gemeinnützige Frauenwerein kürzlich in St. Gallen behandelt. In einem einleitenden Botum wies Dr. Christen aus Solothurn him auf die kolossialen Berheerungen der Tuberkel. Micht weniger als 1,5 Millionen Menschen oder täglich 4000 sollen in Europa der Tuberkulose zum Opfer fallen; in der Schweiz sterben jähr-

lich zirka 8000 Menschen an Tuberkuloje und mindestens 40,000 Bersonen sind an berselben erkrankt. Redner nannte einige Momente, die zur Befämpfung der Tubertulose durch die Frauen geeignet erscheinen: Stillung ber Rinber burch die Mutter, Reinlichkeit, Luften ber Wohnräume, allgemeine Desinfektion der Beimftätten, Rampf gegen ben Altoholismus 2c. Der Redner empfahl das Borgehen der Solothurner Liga für Bekämpfung der Tuberkulofe als vorbildlich.

Bon großem Interesse waren die Ausführungen von Dr. Kürsteiner in Bern, der die praktische Seite der Bekampfung der Tuberkulose zeigte. Seine Resolution wurde einstimmig angenommen: es erkläre sich der Schweizerische gemeinnüßige Frauenverein bereit, im Kampfe gegen die Tuberkulofe nach Kräften mitzuwirken, aus dem großen, von der schweizerischen Bentralkommission zur Bekämpfung der Tuberkulose ausgearbeiteten Brogramm als spezielle Francnarbeit die krankenpflegerische, die finanzielle und belehrende Fürforge gegenüber dem Kranken und seiner Familie, und als prophylattische Tätigkeit die Rinderfürforge für sich herauszunehmen, und für Verwirklichung dieser Aufgaben eine spezielle Tubertulosekommission einzuseten. An die Spipe dieser Kommission wurde Frau Villiger gewählt. Die Kommission soll nun in Berbindung treten mit allen der Tuberkulosebekämpfung sich annehmenden Rorporationen, ein spezielles Arbeitsprogramm auffeten, eine zentrale Austunftsftelle und auch eine Sammelftelle für die Berichte aus ben verschiedenen Landesteilen bilden und die gur Durchführung der Arbeit nötigen Geldmittel sammeln. Die Detailarbeit ist Sache der Settionen und des Rottreuzkomitees des Schweizer. Frauenvereins. Bon dieser Stelle aus soll für Durchführung der Aufgabe mittelft Einberufung eines Tuberkulosetages bas gesamte Bublifum durch einen ärztlichen Bortrag für die Sache intereffiert und gewonnen werden. Auf diese Beise tonne die Frauenwelt der Tuberkulosebekampfung ihren fräftigen Urm leihen.

Kräftigungsbedürftigen jungen Müttern gibt St. Urs-Wein wieder ihre Kraft, regt den Appetit an, bildet Blut und ftärtt die Nerven. "St. Urs-Wein" ift erhältlich in Apotheten à Fr. 3.50 die Flasche nehft Gebrauchsanweisung. Wo nicht echt erhältlich, wende man sich direkt an die "St. Urs-Apothete, Solothurn No. 60 (Schweiz)". Versandt franko gegen Nachnahme. (Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.) (149)







Kinder-Ausstattung:

Windeln Unterlagen Hemdchen Schlüttli Umtücher Tragkissen Anzüge Taufkleidchen Häubchen Schleier etc.

Neuheiten in Erstlingsgeschenken empfiehlt:

J. Hausheer-Rahn.

Grossmünsterterrasse, Zürich.

Bekanntmachung

mit meiner Spezialpreisliste für Hebammen wird Ihnen von hohem Nutzen sein. (137) Zusendung gratis und franko. Apoth. Zander, Sanitätsgeschäft. Baden (Aargau).

Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung ber Rrampfadern und deren Geschwüre Krampfadern und deren Gegamure find von tonstantem Exposse und werden täglich verschrieben. Aerzten und Honn-men 30 % Rabatt. Die Flasche für einen Monat genügend Fr. 3.65. (Nachnahme). Theater-Apothete Genf. (129)



Solothurn

empfiehlt ihre

Sanitätswaren Verbandstoffe

und anderen Artikel zur

Krankenpflege,

speziell

Hebammen- und

Wochenbett-Artikel.

Détail und En-gros.

Bebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt! Brief-Adresse:

St. Urs-Apotheke Solothurn. Telegramme: "Ursapotheke".



Condensierte Milch

Marke Milchmädcher

Beste, ärztlich empfohlene Kindernahrung.

Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe. Unentbehrlich in Küche und Haushalt.

In Apotheken, Drognerien, Delikatessen- und Spezereihandlungen.



Nachtstühle

Bett-Unterlagen

Schweizer. Medicinal-

und Sanitätsgeschäft Hausmann, A.-G.

Basel

Genf Zürich Trockenbett für Kinder Irrigateure

Kinderklystierspritzen.

Für Vermittlung erhalten Hebammen bei Kaufabschluss höchstmöglichen Rabatt.

St. Gallen

Per Kilo franko Nachnahme Fr.

Kinder-Turicin

vorzügliches, völlig unschädliches Mittel gegen den

Säuglings=Brechdurchfall!

Bon Schweiger Kliniten und Kinderarzten exprobt und glangend = Bezug in den Apotheken.

Aleuronat Blattmann

Bestes und billigftes Kraft-Nähreiweiß für stillende grauen!

Birtt sehr günstig auf die Absonderung und Beschassenheit der Milch ein! — Bezug in Apotheten und Drogerien. — Bersuchsproben kostensrei!

Blattmann & Co.,

Fabrik chem. pharm. Präparate, **Wädenswil**, Schweiz.

Wundsein der Kinder, Fussschweiss,

Hautjucken, Krampfadern. Wundsein Erwachsener (Wolf), Hæmorrhoiden, nässende Hautauschläge etc. werden mit grossem Frfolge mit Ulcerolpaste behandelt. Ulcerolpaste beruht auf langjähr. äerztl. Erfahrung und sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich à Fr. 1.25 in der Apotheke von C. Hærlin, Bahnhofstrasse 78, Zürich. Prompter Versand nach auswärts.

Derständige Bausfrauen

find nie ohne einen Borrat bon

Richter's

Anker-Pain-Expeller

das größte aller äußerlichen Mittel für jede Art von Schmerz und Weh, von der einsachen Quetichung bis zu den Qualen des Rheumatis-

bis zu den Qualen des Menmatismus. Gewährt stets und sicher rasse Linderung. Nicht echt ohne unsere Anter-Schuymarte. Flaschen zu Fr. 1.— und 2.— mit Gebrauchsanweisung in den Apotheten.
Auch ohne jede Preiserhöhung zu beziehen durch die Versand-Abteilung der Kreuz-Apothete. Osten. Nur echt mit der Warte "Anter".

I. Burmüble's

nahrhaftes Gebäck für Kinder. Branke und Reconvalescenten. Seiner leichten Verdaulichkeit wegen ärztlich empfohlen. Täglich frisch empfiehlt

J. Zurmühle, Bäckerei, Marttplat, Solothurn.

In beliebigen Quantitäten zu beziehen von 1/2, 1 bis 2 Kilo.

Offene Beine

Offene Beine
Ein Jengnis von vielen
(nach den Driginalen).
Frl. Hofmann u. Rieder, Hebammen u. Befigerinnen einer
Reivoarentsindungsansfalt in W.
(Et. Bern) schreiben: Da wir so
großen Ersolg haben mit Ihrer
viel geschäften salle. Naciol', so
möchten wir Sie wieder um 2
Töpse bitten.
Frau Inna Baumstart in L.
(Et. Solothurn) schreibt: Wolsen
Sie sie freundlich sein, mix noch
einen Topf Ihrer werten Salbe
Variool zu schieden; sie leistet mir
große Vienke.

Variots (ges. gesch. Nx. 14133)

Varical (ges. gesch. Nr. 14133) bon Apoth. Dr. J. Göttig in Basel ift zur Zeit bas beste, ürztlich empsohlene und verordnete Spezialmittel gegen Krampfadern und deren Geschwüre, schme zhaste Handen 2c.; in verschiedenen Krantenhäusern im Gebrauch.

Preis per Topf fr. 3.—. Fro-shüre gratis. Hebammen 20 % Rabatt bei

Franko-Zusendung.



Kaiser - Borax

Zur Hautpflege. Antiseptisch u. kühlend.

Neues vorzügliches Mittel gegen Wundsein der kleinen Kinder, wirkt schnell u. sicher. Dient überall wo Wundpuder, Streupulver oder Schweiss beseitigende Mittel in Anwendung kommen.

Zu haben in den Apotheken u. Drogerien in Büchsen zu 45 cents u. Fr. 1 Alleiniger Fabrikant: HEINRICH MACK in ULM a. D.

Sanitätsgeschäft E.

Bern Umthausgaffe 12

Biel Unterer Quai 39

bittet die verehrt. Sebammen um gefl. Berücksichtigung feines Geschäftes. (113) Sämtliche Bebammen: und Wochenbettartitel zu billigften Breifen.



Lactogen

Erstklassiges Kindermehl

mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

J. Lehmann, Bern (Schweiz).

Lactogen

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von adelloser Reinheit und Güte anerkannt.

Lactogen

verbindet mit seinem grossen Nährgehalt besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften.

Lactogen

wird vom empfindlichsten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack. (118)

Lactogen

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung haltbarer als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber 1/3 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.



Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bett-unterlagen, Bade- und Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet) Hand-bürsten, komplete Hebammentaschen, Monatsbinden etc. (110)

Kinderdiarrhöe! Sdruk gegen



Berner-Alpen-Milch.

Maturmilch, nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Mildgefellichaft Stalden, Emmenthal nur 10 Minuten lang sterilifiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Berfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, ganzlich vermieben.



Dr. Lahmann's

vegetabile

der Kuhmilch zugesetzt, bildet das der Muttermilch gleichkommendste Nahrungsmittel für Säuglinge.

Man verlange ausführliche Abhandlung von

Hewel & Veithen, Fadisferanta, Köln u. Wien.



von den ersten Lebenstagen an den Kindern gegeben wird, sind alle die vielen an-deren Kindernährmittel u. Stärkungsmittel überflüssig. Es ist äusserst nahrhaft, leicht verdaulich und einfach zuzubereiten. In ½ und ½ Kilo-Paketen in allen besse-ren Geschäften zu haben. (95)



Kindermehl.

Althewährte Kindernahrung. Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris 1900. 26 Ehren-Diplome. 31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt empfohlen.

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch die

Société anonyme Henri Nestlé, Vevey

versandt.

GALACTINA





L. B. Basel. Ein kleiner NESTLÉ-Kunde,

Das Nestle'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlault Verabreichung von Kindermehlen für erlault und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Praparates und aus dessen Haltbarkeit ergiebt.

Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche
Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit
Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an.
Dasselbe wird von allen Kindern vertragen
und kann stets die Mutter- oderAmmenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer
Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die
einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen
verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem
die Muttermilch fehlt, kann sogar unter
Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage
an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und
noch sehr junger Kinder ersetzte das NestléMehl die Muttermilch, ohne dass dieser
Uebergang zu Verdauungsstörungen führte.
Kinder, die Milch gut vertragen, werden
immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen,
abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen
beginnt.
Dr. Dutoit, Kinderarzt. beginnt. Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen dass es fastohne Ausnahme gern genommen wird.

Dr. Seiler.

Kindermehl aus bester Alpenmilch. Fleisch-, blut- und knochenbildend.

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen.

13 Grands Prix.

25-jähriger Erfolg.



Geehrte Frau!

Es ist Ihnen bekannt, dass die Kindersterblichkeit während der Sommer- und Herbstmonate infolge der beständigen Veränderungen, welche die Kuhmilch erleidet, eine bedeutend grössere ist, als zu jeder andern Jahreszeit.

Die Möglichkeit, diese grosse Sterblichkeit einzudämmen, bietet Ihnen das ärztlich empfohlene, unübertreffliche

Milchmehl Galactina,

bei dessen regelmässigem Gebrauch die so gefährlichen Sommer-Diarrhöen gänzlich verhütet werden.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

15. Juli No. 7.

Von der Söhnung der Hebamme.

Unsere Leserinnen erinnern sich wohl an die Mitteilungen, die unter vorstehendem Titel in letzter Nummer erschienen sind. Wir haben der Tit. Sanitätsdirektion des Kantons Aargan Gelegenheit gegeben, von diesem Artike Kenntnis zu nehmen, und dieselbe um gest. Mitteilung der einschlägigen Gesetzbestimmung gedeten. In sehr verdankenswerter Weise hat uns die aargauische Sanitätsdirektion mit aller wünschbaren Promptheit die erbetene Auskunft gegeben in nachsolgender Zuschrift:

"In Beantwortung Ihrer Zuschrift vom 18. Juni abhin betreffend die Sebammenangelegenheit in müssen wir Ihren leider mitteilen, daß sich der Gemeinderat von * im Necht besindet. Bir sagen "seider", denn wir wissen wohl, daß unser tantonales Sanitätsgeseh vom 15. Dezember 1836, welches heute noch zu Necht besteht, ein durchaus veraltetes ift und mit den heutigen Verschlissen in sehr vielen Beziehungen im Widerforuch steht.

Der vom Gemeinderat * herangezogene § 102 biejes Sanitätägejeges lautet:

"Jebe aus Auftrag einer Gemeinde herangebildete und anerkannte Hebamme ist als Angestellte zu betrachten und hat von dieser Gemeinde sogleich ein Wartgeld von wenigstens Fr. 24.— zu beziehen. Dagegen hat sie ganz

arme Personen, auch fremde Arme, unentgestlich zu besorgen".

Diese Gesetzesbestimmung besteht immer noch in Kraft, und man kann es also einer Gemeinde nicht übel nehmen, wenn sie gegebenen Falles davon Gebrauch machen will.

Schon längst wurde der Bersuch gemacht, in unsern Kanton ein den modernen Verhältnissen entsprechendes Sanitätägeset zu erlassen, allein die bezüglichen Gesehesvorlagen wurden vom Volk seweilen verworfen, sodaß es immer noch beim Geseh vom Jahre 1836 sein Beweinden hat.

Gegenwärtig liegt wieder ein Entwurf eines neuen Sanitätsgesesses vor dem Großen Rat unseres Kantons, welcher demnächst zur Behandlung gezogen wird."

Im weiteren übermittelte uns die Tit. Sanitätsdirektion ein Exemplar eines Kreisichreibens, mittelst welchem sie im Dezember 1902 schom die Geneinderäte eindringlich ersuchte, "das ihrige zur Besserstellung der Hehrenderäte eindringlich ersuchte, "das ihrige zur Besserstellung der Hehrenderäte eindringlich ersuchte, "das ihrige zur Besserstellung der Hehrender". Wir verdaufen an dieser Stelle die bereitwillige und freundliche Auskunft, welche beweist, daß seitens der aargausischen Behörden und vornehmlich der Tit. Sanitätsdirektion alse Anstrengungen genacht worden sind und noch gemacht werden für eine den heutigen Verhältnissen angemessen Besserstellung der Hebannnen. Hosserntlich wird das aargausische Volk zu einer besseren Anschauung gelangen und eine künstige Vorlage für ein neues Sanitätsgese annehmen.

Sehr bezeichnend aber ift, daß die betreffende Gemeindebehörde unsere Anfrage bis jest unbeantwortet gelaffen hat; fie mag eingesehen haben, daß ihr Bersteifen auf eine durchaus veraltete Gesetesbestimmung, um einige wenige sauer verdiente Franken nicht ausbezahlen zu muffen, wenig nobel ift. llebrigens muffen wir bekennen, daß uns der mitgeteilte Wortlaut der erwähnten Gesetzesbestimmung nicht völlig aufgeklärt hat. Es ift darin nur die Rede von den auf Beranlaßung der Gemeinden ausgebildeten hebammen. Wir wissen nun nicht, ob die betreffende Kollegin ein solche sogen. Gemeindehebamme ift, oder ob fie aus eigenem Antrieb und mit eigenen Mitteln fich hat zur Bebamme ausbilden laffen. Es ift das aus den uns zur Verfügung gestellten Ukten nicht ersichtlich. Wohl aber wissen wir, daß verfaffungsgemäß eine Beimatgemeinde (um eine jolche handelt es sich in vorliegendem Falle) für gemiffe Berbindlichkeiten ihrer Gemeindeburger aufzukommen hat, sofern diese das nicht selbst permögen. Im meiteren find mir auch nicht aufgeklärt darüber, ob nicht fogar auch die Wohngemeinde für Falle, wie die vorwürfigen, haftpflichtig gemacht werden könnte. Wir raten der Sektion Aargan des Schweizerischen Bebammenvereins, für welche diefer Fall grundfätliche Bebeutung haben muß, fich von einem Rechtagelehrten namentlich auch darüber unterrichten zu laffen, ob nicht die Bundesgesetzgebung die große Lücke einigermaßen ausgefüllt hat, welche in der aargauischen vorhanden zu sein scheint. Rollegin hat uns folgendes mitgeteilt:

Bor zwei Jahren war ich im gleichen Falle, wurde aber auf das Bundesgeses vom 22. Juni 1875 aufmerklam gemacht, worin es heißt, daß nicht die Bürgergemeinde, sondern die Wohngemeinde haftbar sei. Bis jett habe ich meine Guthaben ohne Anstand erhalten.

Die Sektion Aargan hat eine schöne und dankbare Aufgabe vor sich: den Gesetzeber davon zu überzeugen, daß auch die Hebamme ihre Eristenzberechtigung hat und auß nichts schlechterdings nicht eristieren kann. Und die die kantonale Gesetzebung den Bedürsnissen entsprechend korrigiert ist, wird sie sich zweiselsohne mit Ersolg auf die Bundesgesetzebung berufen können; es wird sich ein Rechtsgelehrter sinden, der sie über diese aufzulkären vermag.

Für uns muß nun, nachdem wir Kenntnis erhalten haben von den lebhaften Unftrengungen der aargauischen Behörden für eine gesetliche Befferstellung ber Hebammen, die Angelegenheit bis auf weiteres gegenstandslos werden. unsere Aufgabe kann es nicht sein, für die Intereffen Einzelner einzelne Fälle zu erledigen; wir haben für die Gesamtheit zu wirken und werden für die Sache des aargauischen Hebammenvereins einstehen, sobald unsere Silfe für ihn nötig wird. Inzwischen möchten wir ihn aufmuntern zu frischer und fröhlicher Betätiihn nötig wird. gung und insbesondere zu tatkräftiger Unterstützung der kantonalen Sanitätsbirektion für das Zustandebringen eines guten und die Heb-amme in wünschbarer Weise schützenden neuen Sanitätsgesetes.

Ein teilweiser Erfolg.

Wir haben den Wortlaut der Petition mitgeteilt, in welcher die Sektion Zürich der kantonalen Direktion des Gesundheitswesens das Gesuch um Reduktion der Dauer und Unentgelklicheit der Wiederholungskurse, um Entschädigung vährend demselben und um Entdindung der Hedammen von der Berpflichtung, die Hebannmen-ausrüftung in die Kurse mitzubringen, unterbreitet hat. Die Petition ist von der Direktion des Gesundheitswesens solgendermaßen beantwortet worden:

- 1. Die Frage der Reduktion der Dauer der Wiederholungskurse bedarf näherer Krüfung und wird noch dem Sanitätsrat vorgelegt werden.
- 2. Die Direktion bes Gesundheitswesens erklärt sich bereit, in den Budget-Entwurf pro 1906 die Kosten der Wiederholungskurse um die disherigen Kostgelbeiträge der Hedungskurse um die disherigen Kostgelbeiträge der Hedungskursen höher einzustellen, so daß, die Genehmigung durch Keierungskat und Kantonskat vorausgesetzt, vom Jahr 1906 an die Teilnehmerinnen an den Wiederholungskursen während der Dauer der letztern freie Verpstegung in der Franenklimisgenießen. Dagegen muß eine Entschädzigung der Kursteilnehmerinnen sür Verdienskausfall während der Kurse aus Staatsmitteln abgelehnt

werben; die Hebammen werden bezüglich bieses Begehrens an die Gemeinden verwiesen.

3. Diesem Begehren kann keine Folge gegeben werden, da die Ersahrung gelehrt hat, daß eine gründliche Kontrolle der Hebannnen-ausrüftung durch die Aerzte der Frauenklinik troh der bezirksärztlichen Kevision durch die Berpflichtung, ist. Bon einer Belästigung durch die Berpflichtung, die Hebannmentasche in die Wiederholungskurse mitzubringen, kann ernsklich nicht die Rede sein.

Diese Antwort darf im wesentlichen die Bürcher Kolleginnen durchaus befriedigen. Vorab fann baraus der entschieden gute Wille der kantonalen Sanitätsbehörde für die Prüfung der Begehren ber Sebammen auf ihre Begründetheit und für den entsprechenden Fall dafür herausgelesen werden, daß die Behörde gerechtfertigten Begehren zu entsprechen gedenkt. Die Regelung ber Frage betr. die finanzielle Freihaltung der Teilnehmerinnen an den Wiederholungstursen hat fie ja bereits schon von sich aus eingeleitet. Bielleicht zieht fie doch auch noch die Entschädigungsfrage in nochmalige Erwägung, denn auch dieses Begehren ift entschieden kein unbilliges. Mit Bezug auf ad. 3 will uns scheinen, als ob ein kleiner Frrtum obwalte. Wenn die genannte "gründliche Kontrolle der Hebammenausrüftung durch die Aerzte der Frauenklinik" erfolgen würde, dann wäre es doch zweifelsohne den Hebammen nicht eingefallen, das Mitbringen der Hebammenausrustung als eine überflüssige Belästigung zu empfinden und zu bezeichnen, und noch weniger, die Behörde um die Enthebung von dieser Belästigung zu ersuchen. Man hat uns mitgeteilt, daß eine solche Kontrolle eben nicht ersolge. Der Bereinsredaktion konnen diefe Dinge begreiflicherweise nicht bekannt sein, fie muß auf die Mitteilungen der Hebanimen abstellen; es ist ja möglich, daß die Aussührung dieser Kontrolle eine ungleiche ift und vielleicht nur in einzelnen Rurfen ausfällt. Jedenfalls tann auch diese Frage noch der Prüfung wert sein. Im allgemeinen, das wiederholen wir, haben die Hebammen bei ber Behörde Gehör gefunden, und dafür werden fie der fantonalen Sanitatedirektion dankbar fein.

Vereinsnachrichten.

Fektion Baselstadt. Unsere nächste Sigung wird am Mittwoch den 26. Juli stattsinden. Herr Dr. Kreis wird so freundlich sein, uns einen Bortrag über: "Natürsiche und fünstliche Ernährung der Säuglinge" zu halten, welches Thema, besonders bei der jehigen Hibe, gewiß für Alle großes Interesse bietet. Wir bitten daher um recht zahlreichen Besuch.

Am 3. dies machten wir einen Ausssug nach Arlesheim, wo wir in der dortigen Kassechalle einige gemütliche Stunden erlebten. Die meisten der Anwesenden hatten der Generalversammlung beigewohnt und konnten nicht müde werden, ihre Erinnerungen an den so gelungenen und schön verlaufenen Tag auszutauschen. Diejenigen, welche am Besuche derselben verhindert gewesen waren, bedauerten dies lebhaft und wir mit ihnen, denn ein solcher Tag wird uns nicht so bald wieder geboten werden.

Der Borftand.

Sektion Fern. An unserer Bereinsstigung am 8. Juli sprach Herr Dr. Regli in seinem Vortrag über verschiedene Fragen von praktischem Bert. Als vielbeschäftigter Kinderarzt ist ihm die noch immer große Sterblichkeit der Kleinsten unter den Menichen sehr wohl bekannt, und er möchte uns Hebannnen als Mithelserinnen gewinnen, diese Sterblichkeit vermindern zu helsen. Herr Dr. Regli empfahl uns unter anderm ein kleines Werk von Dr. Wieland über "Ursache

und Verhütung der Sänglingssterblichseit", das zu beziehen ist in der Buchhandlung von C. F. Lehndorf in Basel zum Preise von 1 Fr. (wenn ich nicht irre) und das, nach dem was uns Herr Tr. Regli daraus vorgelesen hat, wohl sür uns hebannnen von großem Autsen wäre. Dringend ennpfahl uns Herr Dr. Regli das Stillen, auch wenn eine Mutter ungenügend Nahrung verabreichen könne, indem auch ein kleines Luantum Mutternich schon die Kleines Luantum Mutternich schon die kinder ichige vor den Gesahren, welche die künstliche Ernährung mit sich bringt. Nachdem wir dann Vekanntschaft gemacht hatten mit den verschiedenen Arten von "Melaena" (schwarzer Krankheit), ihren Ursachen und ihrer Behandlung, zeigte uns Herr Dr. Regli bei zwei Knaben, daß und weshalb so oft die Beschneidung nötig sei. Herrn Dr. Regli danken vir hier nochmals herzlich für seinen Vortrag.

Nachher wurde ein Bericht verlesen über die Telegierten- und Generalversammlung des Schweizerischen Hebannmenvereins in Winterthur und Kemptthal, den wir unserer Schriftsührerin ebenfalls bestens verdanken. Nach Ersedigung einiger anderer geschäftlicher Angelegenheiten, wie Sinzug des Beitrages für die Krankenkasse und Aufnahme einiger neuer Mitglieder in den Berein, trennten wir uns. Wo und an welchem Tag im September der Berein zusammenkonnnt, wird in der August-Aummer der "Schweizer Hebannme" bekannt gemacht.

Für die abwesende Schriftführerin: A. Baumgartner.

Sektion St. Gallen. Unsere Bersammlung am 20. Juni war gut besucht. Herr Psarrer Tr. Weiß hielt uns den versprochenen Vortrag über die Erziehung des ungeborenen Kindes, und wies uns nach, wie hauptsächlich durch Verserbung Geist und Körper des Kindes schon im Voraus bestimmte Gestalt annehmen, wie demnach das Verhalten, sowohl des Vaters, wie der Mutter während der Schwangerschaft, die Entwicklung des Kindes beeinflußt, wie sehr wicklung des Kindes beeinflußt, wie sehr es also von Victoria Verhaltens sieh bestreben, um auch dem werdenden Kinde nur gute Instinkte zu vererden.

Wir enthalten uns, weiter auf das Thema einzugehen, da Herr Dr. Weiß uns versprochen, den Vortrag sir die "Schweizer Hebannne" bereit zu legen und es somit jeder Kollzgin ermöglicht wird, aus dem lehrreichen Vortrag geistigen Nuten zu ziehen.

Unice nächste Versammlung findet Donnerstag den 27. Juli statt. Wir werden uns unter allen Umständen um 2 Uhr im Spitalkeller versammeln, dei schlechtem Wetter dort bleiben, bei schönen Wetter jedoch von dort aus einen keisen Spaziergang (nach llebereinkunft) einreihen, um dann nach Hererinkunft zu plaudern und zu erzählen von den erlebten Wundern und Freuden des Hedammensestes in Kempttal. Die Koleginnen, die Verust halber nicht mitseiern konnten, bedauern wir lebhaft; diezenigen, die uns Gleichgültigkeit nicht kannen, beklagen wir geradezu. Also kommt am 27. Juli, höret und staunet!

Sektion Solothurn. Unsere nächste Bersammlung sindet am 3. August, nachmittags 3 Uhr, im Restaurant zur "Post" in Densingen statt, und zwar mit ärztlichem Bortrag. Wir haben diesen Drt gewählt, um unsern Oltner Kolleginnen entgegenzukommen, damit sich endsich in dort eine Lokalsektion bilde, die school längst Bedürfnis war. Wir wollen ihnen gerne mit Rat und Tat zur Bersügung stehen (Die sieben Oltnerinnen brauchen aber diesmal nicht den Kehr über Solothurn zu nehmen.)

Als Hauptthema wird über Besserstellung der Landhebammen beraten; wir hoffen deshalb auf zahlreiches Erscheinen.

Ich kann nicht umhin, dem Tit. Zentrassomitee im Namen unserer Sektion an dieser Stelle den Dank auszusprechen sir die große Müse und Urbeit, die es auch während des letzten Jahres wieder zu überwältigen gab; möge der Ertoss dasselbe entschädigen und zum fröhlichen weitern Schaffen ausmuntern.

Für den Borstand, Die Attuarin: Frau M. Müller.

Im Namen der Sektion Solothurn danken wir der Tit. Maggisabrik herzlich für die wahrshaft großartige Ehrung, die sie den Schweizer Hehannen angetan sowohl mit der unübertrossenen Bewirtung, als mit den prachtvollen Erinnerungszeichen. Es ist aber nicht nur das, sondern noch mehr das Bewußtsein, daß unser Stand doch Schritt für Schritt diesenige Achtung erringt, die ihm gebührt.

Dank all den geehrten Herren, die keine Mühe scheuten, um den Tag für die Hebannnen zu einem so schönen zu gestalten. Ihnen gelte unser dreisaches Hoch!

Sektion Thurgau. Dienstag den 1. August wird in Franenseld nochmals eine kantonale Bersammlung abgehalten, welche auf nachmittags 2 Uhr im Hotel "Falken" sessiegeigt ist. Da vordershand zur vehinitiven Festseigung der Tage und der Statutenberatung geschritten wird, sollte eine jede Einzelne ihr Interesse deweisen durch pünktsliches Erscheinen. Da eine neue Berordnung dann für 20 und niehr Jahre Gestung haben könnte, sollte möglichst der Grundsag des allgemeinen Wohles im Kanton berücksichtigt werden. Unsere Franzenselder Kolleginnen haben sür den ersten ärztlichen Vortrag gesorgt und wir freuen uns dessen recht herzlich.

Und nun rufe ich nochmals allen Kolleginnen zu: Auf, nach Frauenfeld rechtzeitig, wem sein Wohl am Herzen liegt!

Kollegialisch grüßt

Namens des Borstandes: Die Präsidentin: Frau Walther.

Sektion Winterthur. Unsere lette Bersammlung sand am 21. Juni statt, und es wurde die Traktandenksite für die Delegierten- und Generalversammlung besprochen; serner wurde beschlossen, die nächste Monatsversammlung abzuhalten am 19. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Primarichulbaus neben dem Stadthaus, III. Stock. Die Mitglieder der Krankenkassen, welche noch nicht verschen erfeicherhalsen, welche noch nicht erf Krankenkassen, um der an der Generalversammlung vielbesprochenen Krankenkasse beizutreten.

Unsere Mitglieder hatten große Freude, daß unsere geehrte Stadtbehörde sich vertreten ließ an unserer Generalversammlung in Remptthal. Bertreter war Berr Stadtrat Balter, Prafibent der Gesundheitsbehörde, der uns in seiner Unsprache ermutigte, die Bestrebungen im Hebammenwesen weiter zu vervollkommnen. Wir sprechen ihm hiemit unsern besten Dank aus. Auch hatten wir das Bergnügen zu konstatieren, daß Delegierten- und Generalversammlung unter der Leitung des gegenwärtigen Zentralvorstandes sehr gut von statten gingen, dank der weisen Führung unserer Zentralpräsidentin: wir sprechen hiemit dem geehrten Zentralvorstand unsern beften Dank aus, und wollen aber auch Derienigen dankend eingebenk sein, welche in früheren Jahren an der Spite des Bereins gestanden und mithalfen, denselben auf die gegenwärtige Sohe zu bringen.

Zum Schluß gedenken wir noch des fröhlichen Tages in den so schön dekorierten Sälen im gastfreundlichen Kemptthal, wo die Firma Maggi uns so sürstich bewirtete und beschenkte, und bewundern den großartigen Organisationsgeist, den die Herren auss Beste zu Tage gelegt haben. Dafür bringen wir der Firma Maggi, sowie all den Herren, die mit uns so große Mühe hatten, unsern wärmsten Dank aus.

Namens der Sektion Winterthur: Die Aktuarin: B. Gang.

Sektion Bürich. Es findet eine Bersammlung statt Donnerstag den 27. Juli, nachmittags hald 3 Uhr, im "Karl dem Großen", wobei die Delegierten den Bericht abgeben über den Schweiz. Hebannmentag. Ferner wird noch ein Ausflug hebimmt merden. Wer asso gewillt ist, daran teilzunehmen, der erscheine pünktlich.

Für den Borstand: Ch. Keller.

Intereffantes Allerlei.

Aus der Schweiz.

Kurzfichtige Konfurrenz. In einem zürcherischen Lokalblatte lasen wir jüngst folgendes Inserat: "Bat. Bebamme entbindet arme, bedürftige Frauen unentgeltlich." Das geschieht in dem Momente, da die Bebammen fich mit Recht beschweren über in vielen Gegenden mißliche Löhnungsverhältnisse, und ernftlich die Befferstellung der Bebammen anstreben. Es ift rein unbegreiflich, daß es Bebammen geben fann, bermaßen blind und verständnislos mühsamen Ringen der Kollegenschaft gegenüberstehen und gar noch glauben, mit Anbietung von Gratishülfe sich einen Kundentreis ermerben zu fönnen!

Ausland.

Dağ das Lactagol eine Bermehrung der Milch bei stillenden Frauen hervorruft, ist durch zahlreiche Veröffentlichungen in den medizinischen Blättern längst bekannt. Durch Bersuche bei Milchkühen hat Dr. Beckmann gezeigt, daß beim Lactagolgebrauch neben der Vermehrung auch eine Berbesserung der Milch stattfindet, inbem ihr Fett- und Eiweißgehalt erhöht wird. Es blieb aber noch unbewiesen, ob auch bei Frauen eine gunftige Wirkung nach dieser Richtung hin durch das Praparat erzielt wird, lebiglich aus dem guten Gedeihen der Säuglinge konnte darauf geschlossen werden. Neuerdings hat nun der Nahrungsmittelchemifer Barges in Dresden den Beweis erbracht, daß bei ftillenden Frauen durch das Lactagol eine erheblichere Qualitätsverbesserung der Milch herbeigeführt wird, als bei Rühen, indem der Fettgehalt der Milch um über 100%, der Eiweißgehalt um über 60% erhöht wird. Zugleich fand er, daß durch 60% erhöht wird. Zugleich sand er, daß durch das Präparat die Milch in ihrer Zusammenfetung gleichmäßiger und dadurch für den Säugling bekömmlicher wird.

— Eine eigenartige Geschichte weiß die beutsche Presse zu berichten: Eine Arbeitersrau in Köln war verhaftet worden, worans ihr Shemann mit seinem Säugling einem Polizeikommann nichtes, diesem zurusend: Wenn Sie ein rechtschassener Mann sind, müssen Sie sür das Kind sorgen. Der Arbeiter wurde wegen Beseidzung vor Gericht gestellt, das Kölner Schöffengericht sprach ihn aber frei. Dabei stellte sich heraus, daß die Verhaftung der Frau auf gerichtliche Anordnung zur Verbüfzung einer Strassersschliche unschung der Saugling ernähren mußte. Letzterer ist nunmehr, weil ihm die Mutsternilch entzogen wurde, gestorben.

— Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Der Nürnberger Berein für öffentliche Gesundheitspslege macht gegenwärtig solgenden Bersuch:

Er gibt Sänglingsmilch in Flaschen zu einem Drittel bes sonstigen Kauspreises an unbemittelte Mütter und Pflegerinnen ab. Bedingung ist, daß das Kind alle vierzehn Tage zu ärztlicher Kontrolle gebracht wird. Lußerdem werden von Zeit zu Zeit in den Wohnungen Damen nachsehen, ob die Milch den Kindern in geeigneter Weise verabreicht wird.

— Der baierische Hebammenverein hat laut dem Jahresbericht in dem mit April zu Ende gehenden Vereinsjahr 2322 Mark Krankengelder, 500 Mark Sterbegelder und 216 Mark Wochenbettgelder ausdezahlt. Der Berein versügt über ein Bereinsvermögen von 20,243 Mark. Die im Mai stattgehabte Generalversammlung genehmigte die Rechenschaftsberichte, nahm eine Statutenrevision vor und bestellte den Vorstand neu. Erwähnt muß noch werden, daß der Berein sich einen Altersversorgungssonds anlegt, der auf 4095 Mark angewachsen ist.

Derloren.

Um letten Bebammentag in Kemptthal ein weißes, feines, mollenes (151)

Salstuck.

Allfällige Finderin bitte, dasfelbe gegen Erkenntlichkeit an Frau Marie 3mmle, Altstätten, Rheinthal, abzugeben.

Ummen fucht und beforgt Frau Schreiber, Bebamme, Bafel, Leonhardsgraben 53. (145)

mit höchstmöglichem Rabatt: Sämtliche Verbandstoffe Gazen, Watten, Binden,

Holzwollkissen,

Bettunterlagestoffe für Kinder u. Erwachsen

Irrigatoren

von Blech, Email oder Glas

Bettschüsseln und Urinale

in den praktischsten Modellen Geprüfte

Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen, Milchpumpen Kinder-Schwämme, -Seifen, Puder

Leibbinden

aller Systeme,

Wochenbettbinden

nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe, .

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz.

Sanitätsgeschäfte (146)

der

Intern. Verbandstoff-Fabrik [Goldene Medaille Paris 1889 Ehrendiplom Chicago1893]

Zürich : Basel: Bahnhofstr. 74. Gerbergasse 38.



Eine Quelle der Kraft für Mutter und Kind

Körper und Nerven der jungen Mutter zu stählen, damit sie die in Aussicht stehende Entbindung leichter übersteht. — Der Wöchnerin schnell neue Kraft zu spenden und ihr durch Anregung der Milchsecretion die Stillung ihres Kindes zu ermöglichen. — Den kindlichen Körper aber in Schwächefällen zu kräftigen und zu beleben, den Knochenbau zu stärken und rhachitische Dispositionen vom ersten Anfang an zu bekämpfen — diese Aufgaben löst (119)

Sanatogen

welches von über 2000 Aerzten glänzend begutachtet wird.

Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren und Information kostenlos von Bauer & Co. Berlin S. W. 48 und Basel, Spitalstr. 9.

Chemisch rein, gegen Husten, Hals- und Brustkatarrhe
Mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenschwindsucht.
Mit Jodeisen. gegen Skrophulose, bestes Blutreinigungsmittel
Mit Kalkphosphat. bestes Nährmittel für knochenschwache Kinder
Mit Cascara, reizlosestes Abführmittel für Kinder und Erwachsene
Mit Santonin, vortreffliches Wurmmittel für Kinder
Mit Eisen, gegen Schwächezustände, Bleichsucht, Blutarmut etc.
Mit Bromammonium, glänzend erprobtes Keuchhustenmittel Fr. 1. 30 1. 40 1. 40 1. 50 1. 40 1. 40 1, 40 NEU! NEU!

Natürliches Kraftnährmittel "OVOMALTINE"

für Wöchnerinnen, schwangere oder stillende Frauen, Nervöse, geistig und körperlich Erschöpfte, Blutarme, Magenleidende und Tuberkulöse. Bestes Frühstücksgetränk für Kinder und Erwachsene. Per Büchse Fr. 1. 75.

Dr. Wander's Malzzucker und Malzbonbons.

Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. —

rs ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu

stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in l-2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dergl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

Topi

Eine pat. Hebamme sucht, gefüßt auf gute Zeugnisse von Be-zirtkarzt und Gesundheitsbehörde, wieder Stelle als Gemeindehebamme. Gest. Ossertiet unter W. F. 1892 an

die Adminiftration.

In meinem Sause

ift immer eine Flasche

Anker-Stomakal (Magentropfen)

borhanden, fo jetermann bei

Magen: n. Unterleibsschmerzen

diefes Mittel als bas hefte befunden hat; wir können ohne deses Haus-mittel gar nicht sein"— so schrieb jüngst eine Frau aus der Ostschweiz.

Mighe the Fith the Serial Holes of Fig. 1.— und Fr. 2.— mit Gebrauchsanweigung in den Apothefen. (141)
Dhue jeden Preisaufichlag auch zu beziehen durch die Berjand-Abreil, der Kreuz-Apothefe, Olten.

Man lasse sich nicht täuschen nd nehme nur Anker-Stomakal mit Anker.

(107)

Keuchhusten heilt man rafch und ficher durch **Pataiban.** Einsfache, zuverlässige An-PATALBAN tichen Rachertrantingen nach kenchung. Wer die Kinber vor den vit gefährtichen Rachertrantungen nach Keuchhuften schüßen will, gebe ihnen

Patalban.

PATALBAN (Bien bon Batalban in Waffer erhält man eine prompt wirkende Mixtur gegen jeden fuften.

Die Dose (für lange ausreichens) Fr. 3. -. In allen Apotheten oder direkt durch das Generals bebot :

St. Albanapotheke Bafel. (130)

Kautschukstoffe, Moltons, Badetücher etc

finden Sie gut und billig bei

Theodor Frey, St. Gallen
Hebammen erhalten 10% Rabatt.

it rubiaem

burfen Sie Ihren Batientinnen

Gewinen

Singers Sygienischen Zwieback

anempjehlen, benn er ift in seiner Qualität unübertrossen. Lange haltbar, sehr nahrhaft und leicht verdausich. (104) Aerzliss warm empsohlen. Gratisproben stehen gerne zur Ver-sügung. An Orten, wo kein Depot, schreibe man direkt an die

Schweiz. Bregef. u. Zwiebachfabrik Ch. Singer, Bafef.

Hebammen! Berücksichtigt diejenigen firmen, welche in der "Schweizer Hebamme" inserieren!

In der

Praxis

der Hebamme verabreicht werden kann,

haben sich Maggis Bouillon-Kapseln (Fabrikmarke "Kreuzstern") als äusserst wertvoll und bequem bewährt. Vielfach kommt es vor, dass die dem Patienten verordnete Bouillon nicht weil das Fleisch oder das

dessen Beschaffung erforderliche Geld mangelt.

Aus solchen Verlegenheiten helfen in praktischer Weise Maggis Bouillon-Kapseln. Sie ermöglichen in wenigen Minuten, durch Auflösen in kochendem Wasser, die Herstellung einer vorzüglichen, extra starken Kraftbrühe.



Alles Notwendige für Hebammen zu entsprechenden Preisen Bochenbett- und Aleinfinderausstattungen. Sämtliche Kindersachen bis zu 5 Jahren. Umstands- und Toilettecorfets in größter Auswahl, Leibbinden, Gummistrumpfe, Berbandstoffe und Krantenpstegeartifel, Unterlagen.

Um gütigen Bufpruch bittet

Telephon.

Srau Vogel=Eicher,

Sanitatsgeschaft, Muswahlfendungen.

man Glarus.

Den Tit Hebammen bringen wir unsere ärztlich bestens empfohlenen Präparate in Erinnerung.

"Enterorose" Bestes Mittel gegen Diarrhöen der Erwachsenen und Kinder (Brechdurchfall, akut. und chron. Magen- und Darmkatarrh)
"Kalk-Casein" Kalkreiches Nähr-

präparat für rhachitische, skrofulöse, kränkliche und schwächliche Kinder Büchsen à

"Astra"
(Milchzwiebackpulver)

Renommiertes Kindermehl

Büchsen à

"Mensol" Spezialpräparat für Frauen und Mädchen Fr. 2.50 Schachteln ä Fr. 2.450 Bei grösseren direkten Bezügen gewähren wir angemessenen Rabatt.

Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., 7. Zürich II.

(135)Prospekte gratis



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

"Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt."

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a./M.

Zu beziehen durch die Apotheken.

Beitaus die befte

Hebammen= und Kinderseife.

Als die reinste und billigfte Toilettenseise, absolut sicher für die Sautpstege (also auch sür Sebammen und sür die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseise" oder "Belvet Soap" bewährt. (148) Die "Sammetseise" ist von Henrichtenscheinier und Kentonsächeniter in Bern, auf Keinheit geprült und steht unter internationalem Martenschup. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. sür ein nachweisdar aus ersttassigem Waterial hergestelltes Produkt ist eingig

ein nachweisent alls erzeitafigem Material gergefreites Problit if einzig dem Nassendend zu verdanken. Die "Tvilette-Sammetseise" ist 3 45 Cts. (Schachtel 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich: im Generaldepot Locher. Spitalgasse 42, Bern, gegrindet 1831. Man versender direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allensalis noch nicht vorhanden sind.

Thee=3wiebad mit Budergehalt.

Laupener Salz-Zwieback ohne Zuckergehalt.

Diese Zwiebade find für Mütter und Rinder das gefundefte, leichtverdaulicite Geback der Reuzeit.

Eigen erfundenes Bachverfahren. Reine Milchjäure. Gehr ichmad: haft und gehaltreich.

Musterbüchsen von 3 Franken (100 Zwiebacke) nach jedem Ort der Schweiz franto.

Sebammen erhalten hoben Aabatt.

3. P. Ryt, Caupen, größte maschinell eingerichtete Zwiebactsabrit ber Schweiz. (133)



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1898. London 1896. Grenoble 1902 Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser-Quelle

Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern
eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden,
Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wickt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen u.
gröss. Apotheken.

Der Quelleninhaber: (125)

gröss. Apotheken.

otheken. Der Quelleninhaber: (125) Max Zehnder in Birmenstorf (Aargau)

Geburtsanzeigen Zuchdruckerei 3.

fertigt innert fürzefter Frift an



"Gesündester unübertroffener Kaffeezusatz, laut offizieller Analyse" (115)

Druckarbeiten jeder Art

in sauberer Ausführung

liefert zu coulanten Preisen

J. Weiss, Buchdruckerei, in Affoltern a. Albis.

Hebammen! Werbet für die "Schweizer Hebamme".